

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	19 (1921)
Heft:	10
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebärmuttervorsfall, denn die große Erschlaffung der Scheidewände führt zu stets tieferem herab sinken dieses Organes und mit ihm der Gebärmutter. Ja, wir haben einen Fall erlebt, wo sich ohne irgend einen Zug durch eine Geschwulst, einfach infolge der Schlaffheit der Wandungen die Gebärmutter bei einer alten Frau völlig umstülpte, wie dies sonst nach Geburten einmal vorkommen kann, und an dem herunterhängenden Gebilde sah man rechts und links die Dehnungen, die in die Eileiter führten, selbst der Mutterhals war völlig mit umgestülpt und der Muttermund war nur an einer seichten Furche zu erkennen.

Bei der Schrumpfung der Gewebe, besonders auch infolge der Trichterform, die die Scheide annimmt, ist bei Vorfällen eine Ringbehandlung in vielen Fällen ausgeschlossen, denn der Ausgang der Scheide ist weiter als die oberen Partien. Man hat allerdings für gewisse Fälle besondere Bügel und Keulenpezzate hergestellt; doch nur für Frauen, die eine Operation nicht ertragen würden, oder absolut ablehnen. Sonst wird man besser den Vorfall durch eine Operation beseitigen.

Eine weitere Folge des Aufhörens der Periode ist eine stärkere Fettablagerung am Körper, die wie bei der Kostration die Folge des Aufhörens der Eierstocktätigkeit ist. Diese Fettanhäufung macht sich besonders am Bauch und dem Gesäß, wie an den Oberschenkeln geltend. Oft treten in den Geschlechtsorganen unangenehme Gefühle und Jucken und Brennen auf, im Zusammenhang mit den oben erwähnten Veränderungen der Haut.

Eine Parallel zu den Wechseljahren bilden jene jüngeren Frauen, bei denen eine operative Entfernung der Eierstöcke notwendig war und ausgeführt wurde. Hier finden wir dieselben Veränderungen in den Geschlechtssteinen, nur meist viel heftiger einsetzend und besonders so die nervösen Beschwerden. Denn hier ist der Ausfall ein plötzlicher, an den sich der Körper nicht gewöhnen konnte wie bei den Wechseljahren. Je jünger die Frau, der die Eierstöcke entfernt werden, um so quälender die Beschwerden.

Ganz anders verhalten sich Frauen, bei denen die Gebärmutter vollständig entfernt wurde, aber ein Eierstock erhalten bleiben konnte. Hier sehen wir keine der heftigen Beschwerden eintreten. Der Fettansatz bleibt aus, die gefäßnervösen Symptome treten nur schwach auf und die Geschlechtsneigung bleibt erhalten. Der Unterschied ist um so größer, je jünger die Frauen sind.

Wenn wir vorhin sagten, welche könnten den Ausfall der Periode aufhalten, müssen wir der Vollständigkeit halber erwähnen, daß oft im Gegenteil hierzu der Eintritt der Wechseljahre die Menstruationszum Schwinden bringt und selbst die Menge sich verkleinert und mit der zunehmenden Verkleinerung des Uterus verschwinden können.

Während man früher bei heftigen Blutungen der Wechseljahre kein Mittel besaß, rasch den Zustand zu bessern, kann man heute mittels der Röntgenstrahlen in kurzer Zeit die Blutungen völlig zum Aufhören bringen. Einige, oft eine einzige Bestrahlung genügt, um den Zustand der Ruhe zu bringen. Kein Organ reagiert so prompt auf die Röntgenstrahlen, wie der schon in Rückbildung befindliche Eierstock. Aber Bedingung dieser Behandlung ist, daß durch genaue Untersuchung und durch eine Auskrazung die Abwesenheit von Krebs sichergestellt sei.

Schweiz. Hebammenverein. Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Kunz-Matter, Bielerlen (Bern).
Frau Bolliger, Unteribächen (Uri).
Frau Mooser, Altstätten (St. Gallen).

Frau Neuwiler, Zürich.
Frau Fäggi-Gasser, Solothurn.
Frl. Allemann, Welschenrohr (Solothurn).
Frau Zimmerli, Aarburg (Aargau).
Frau Frutiger, Ringgenberg (Bern).
Mme. Serey-Stübli, Morges (Waadt).
Frau Stäheli, Herdern (Thurgau).
Frau Murer, Beckenried (Nidwalden).
Frau Bigon, Lauföhr (Aargau).
Frl. Gruehler, Uster (Zürich).
Frau Frei, Twann (Bern).
Frau Weibel, Uettigen (Bern).
Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen).
Frau Streuli, Horgen (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Frey, Uttnau (Thurgau).
Frau Goeb-Höri, Zürich.
Frau Werth, Disentis (Graubünden).

Str.-Nr.

Eintritte:

- 51 Frl. Ursina Caduff, Seewis (Graubünden)
19. September 1921.
78 Frau Anna Fink, Schlatt (Thurgau).
22. September 1921.

Seien Sie uns beide herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins.

Freitag den 3. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr,
im Hotel Bellevue in Neuhausen.
(Schluß)

11. Anträge der Sektion Zürich:

- a) Es möchte der Jahresbeitrag des Schweizer-Hebammenvereins auf 3 Fr. erhöht werden.
b) Das Abonnement für die "Schweizer Hebammme" soll zugunsten der Krankenkasse von 3 auf 5 Fr. erhöht werden.
c) Es soll der Präsidentin der Krankenkassekommission das gleiche Honorar ausbezahlt werden wie der Kassiererin.

Zentralpräsidentin: Es ist gar nicht angezeigt, den Jahresbeitrag zu erhöhen, und das um so weniger, als man genötigt ist, den Beitrag der Krankenkasse zu erhöhen. Da wir im Hebammenverein mit unfern jetzigen Mitteln auskommen, sehe ich wirklich nicht ein, warum wir eine Erhöhung vornehmen sollten. Das wäre sicher nicht von gutem.

Frau Ackeret: Ich bin ebenfalls der Meinung, daß der Beitrag gleich bleibt, wie bisher. Wenn mehr bezahlt werden soll, so soll der Beitrag der Krankenkasse direkt zukommen, denn diese hat ein Defizit, der Verein aber einen Vorschlag.

Frau Auhu: Unser Antrag wurde eben deshalb gestellt, um der Krankenkasse aufzuhelfen.

Frau Ackeret: Wenn man helfen will, so soll man direkt helfen.

Zentralpräsidentin: Früher betrug der Beitrag 2 Fr. Man hat dann gefunden, man wolle einen Drittel der Mitgliederbeiträge, welche der Zentralkasse einzuzähle wurden, der Krankenkasse überweisen, und so ist man auf die 1 Fr. 60 gekommen. Man kommt mit diesem Beitrag aus, man kann allen Verpflichtungen nachkommen und wir sollten uns damit begnügen. Warum sollen wir auch so viel Mammon aufhäufen?

Abstimmung. Der Antrag a) wird einstimmig abgelehnt.

Frau Ackeret: Zum Antrag b) ist das selbe zu sagen, wie zum Antrag a). Der Beitrag an die Krankenkasse soll direkt bezahlt werden. Ich stelle daher den Antrag, es bei den 3 Fr. bewenden zu lassen.

Frau Wyss: Es würde diese Überweisung zu viele und unliebsame Schreibereien verursachen. Es wäre auch gar nicht opportun, zur Zeit den Abonnementsbeitrag zu erhöhen.

Zentralpräsidentin: Der Antrag ist auch deshalb unangebracht, weil wir unter Umständen die Zeitung zu etwas verpflichten würden, was sie gar nicht halten könnte.

Abstimmung. Mit großer Mehrheit wird an den 3 Fr. festgehalten.

Zentralpräsidentin: Der Antrag c) ist bei der Kranfenfasse zu behandeln. Wir gehen über zu Traktandum.

12. Bestimmung der Sektionen, welche nächstes Jahr Berichte abzugeben haben. Es kommen an die Reihe die Sektionen Winterthur, Zürich und Romande.

13. Revisorinnen der Vereinstasse. Es soll der Generalversammlung die Sektion Schaffhausen vorgeschlagen werden.

14. Delegierte an die Generalversammlung des Bundes Schweizer. Frauenvereine.

Frau Schenker: Ich stelle den Antrag, es sei die Versammlung überhaupt nicht mehr zu besuchen, man kann ja an diesen Versammlungen doch nicht zum Worte kommen. Wir haben gefunden, wir könnten ganz gut darauf verzichten, hier mitzumachen.

Frau Ackeret: Man hat das auch an andern Orten schon gesehen, so in Zürich, daß man an dieser Versammlung nicht zur Geltung kommt.

Zentralpräsidentin: Es scheint mir doch, wir verstehen das Wesen des Bundes schweizer. Frauenvereine nicht ganz, wenn wir sagen, daß die Frauen uns nicht entgegenkommen. Der Bund leistet viel, gerade was die Vertretung in den Behörden anbelangt. Das Krankenversicherungsgesetz von 1911 ist wesentlich günstiger ausgefallen, weil dieser Bund seine Eingaben an die Behörden gemacht hat. Wenn er auch nicht Sitz und Stimme in den Behörden gehabt hat, so mußten doch seine Eingaben berücksichtigt werden. Das ist gerade jetzt wieder der Fall. Bei der Revision der eidgen. Krankenversicherung ist der Bund schweizer. Frauenvereine wiederum vertreten durch eine Delegierte. Diese Frauen sind besser versiert, als wir. Ich gehöre nicht ins Parlament, daß habe ich mir in den drei Tagen sagen müssen. Den Bund schweizer. Frauenvereine sollten wir nicht ganz auf die Seite stellen. Die Gesellschaftsstudienkommission, die wir abgewiesen haben, wäre nach meiner Auffassung dasjenige Organ gewesen, das uns hätte vertreten können, und da ist z. B. die Frau Glättli in Zürich. Man kann nicht einfach in das Parlamentsgebäude hingehen und sich hinsetzen, sondern man muß auch Propositionen machen können, und da kann es ganz gut möglich sein, daß wir noch einmal froh sind um den Bund schweizer. Frauenvereine. Die 20 Fr. kommen da nicht in Betracht.

Frl. Krähnenbühl: Es gilt auch hier der Satz: Rüt na la gwünnt! Vielleicht kann doch auch für uns etwas heraussehen, denn der Bund will eben die Fraueninteressen vertreten und dazu gehörn auch die unsern.

Abstimmung. Es wird beschlossen, daß die Sektion Bern die Hebammen vertreten solle.

15. Ort der nächsten Generalversammlung.

Frau Bandli: Ich möchte Sie hiermit herzlich einladen, nächstes Jahr nach Chur zu kommen.

Abstimmung. Einstimmig wird Chur als nächster Versammlungsort bezeichnet.

Zentralpräsidentin: Ich begrüße diesen Beschluß und verdanke Frau Bandli die Einladung aufs beste. Ich will nur hoffen, daß damit auch ihr Nebenzweck erreicht werde, denn ich glaube, daß sie ihre Hintergedanken dabei hat.

Frau Bandli: Ich danke Ihnen dafür, daß Sie sich entschlossen haben, zu uns zu

kommen. Doch möchte ich noch fragen, ob man nicht die Versammlung schon Ende Mai abhalten könnte, weil die Veranstaltung sonst in den Heuet hineinkäme.

Zentralpräsidentin: Der Wunsch kann wohl Berücksichtigung finden. Damit wären die Traktanden der Delegiertenversammlung erledigt. Es bleibt mir nur noch übrig, Ihnen von folgenden Geachtenen Kenntnis zu geben: Galactine 100 Fr. zugunsten der Krankenkasse, Nestlé 100 Fr. für den gleichen Zweck und Händel & Cie., Basel, 100 Fr. für den Unterstützungs fonds. Ich verdanke diese hochherzigen Geschenke bestens.

Delegiertenversammlung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammen-Vereins.

Freitag den 3. Juni 1921.

Die Präsidentin der Krankenkassekommission, Frau Ackeret, Winterthur, übernimmt den Vorsitz.

1. Jahresbericht der Krankenkasse pro 1921 erstattet von der Präsidentin.

Werte Versammlung! Das abgelaufene Geschäftsjahr kann — wenigstens in finanzieller Beziehung — nicht als günstiges bezeichnet werden, da die Ansprüche an die Kasse von Jahr zu Jahr bedeutend wachsen und die Einnahmen mit den Ausgaben nicht mehr Schritt halten.

So stehen im verflossenen Jahr den Mitgliederbeiträgen von Fr. 18,791.35 nicht weniger als Fr. 28,098.50 Unterstützungen gegenüber, also eine Mehrausgabe von rund Fr. 9407 und da können wir recht froh sein über den Bundesbeitrag von Fr. 7405, sonst hätten wir ein noch größeres Defizit als nur Fr. 5826 zu verzeichnen. Die 36 Wöchnerinnen trugen der Kasse Fr 720 ein, kosteten aber an Unterstützungen Fr. 2876. An Stillgeldern sind Fr. 380 ausbezahlt worden.

Krankheitsfälle sind 261 zu verzeichnen, die sich wie immer auf verschiedenartige Krankheiten verteilen und zwar auf folgende: Erkrankungen der Atmungsorgane 41, Magen- und Darmleiden 25, Grippe und Influenza 41, Operationen 6, Infektionskrankheiten 7, Fingerinfektionen 4, Fehl-Geburten 3, Herz-Krankheiten 21, Verstauchungen und Brüche 11, Ischias und Rheumatismen 14, Geistesförderung 1, Tuberkuloze 3, Gelenkentzündung 7, Halsleiden 5, Geichwüre 12, Nierenleiden 15, Nervenleiden 13, Unterleibssleiden 6, Blutarrest 2, Brust- und Magentrebs 2, Zuckerkrankheit 2, Augenleiden 3, Trombose 4, Hirnerhütterung infolge von Unfall 2, Wassersucht und Brustfellentzündung 2, Rückenmarksleiden und Schlaganfall 2.

Auch hatten 13 Kolleginnen die Genussberechtigung erschöpft und es erfolgte, wie gewöhnlich, deren Austritt aus der Kasse.

Der Mitgliederbestand pro 31. Dezember 1920 ist 1220. Eintritte sind 76 zu verzeichnen, Austritte 10. Gestorben 14 Mitglieder, nämlich: Frau Zürcher, Winterthur; Frau Welte, Zürich; Fr. Keller, Martalen; Fr. Steiner, Bünigen; Frau Flach, Neftenbach; Frau Reist, Bern; Fr. Schlapbach, Bern; Fr. Schindler, Niederschörl; Fr. Beck, Wassen; Fr. Müller, Büttwil; Frau Häuptli, Biberstein; Frau Höri, Raisten; Frau Rigg, Buochs; Mme. Dessimond, Lucens. Zu Ehren der lieben Verstorbenen wollen sich die werten Mitglieder von ihren Söhnen erheben. (Geschieht.)

Werte Kolleginnen! Sie ersehen aus meinen Ausführungen, daß wir den Antrag der Krankenkasse-Kommission: „Es muß der Jahresbeitrag nochmals erhöht werden“, sowie die Revision von Art. 22 der Statuten in ernstliche Erwägung ziehen müssen. Die Krankenkasse-Kommission erledigte die laufenden Geschäfte in 12 Sitzungen. Außerordentlich viel Arbeit gab die allgemeine Einführung der Krankenbesucherinnen, welche Institution im laufenden Geschäftsjahr von der Präsidentin angeordnet und durchgeführt wurde.

Dieselbe trägt aber auch ihre guten Früchte. So sind uns z. B. Fälle bekannt geworden, wo Patientinnen ohne unser Wissen auch während der Krankmeldung den Beruf ausübten. Eine Kollegin scheute sich sogar nicht, auf dem Abmeldechein das vom Arzt eingetragene Datum zu ändern, natürlich nicht zu deren Ungunsten.

Jüngst versteig sich eine Kollegin, uns schriftlich mitzuteilen, wir hätten Sie absichtlich betrogen. Nettes Kompliment! nicht wahr? Werte Kolleginnen! Ich möchte Sie eindringlich ersuchen, in Zukunft die Statuten besser zu studieren, sowie die Beschlüsse der Versammlungen sich besser zu merken, damit solch ungerechte Anschuldigungen möglichst unterbleiben. Die Arbeitsfreude an der manchmal gewiß ziemlich schwierigen Sache wird durch solche ungerichteten Vorwürfe nicht gehoben.

Im übrigen stehen Bücher und Belege zur Verfügung und werden wir auch gegen allfällige Rekurse Bescheid wissen.

Ich schließe nun meinen Bericht in der Hoffnung, die heutige Versammlung werde betreffend Finanzierung unserer so segensreichen Krankenkasse Beschlüsse fassen, deren Ausführung uns in Zukunft vor Defiziten schützt und uns allen in kranken Tagen zur Beruhigung dienen können.

Dem mit Neujahr abtretenden Zentralvorstand und nicht zuletzt dessen Präsidentin, Fräulein Baumgartner, möchte ich noch ein extra Kränzchen wenden für die umsichtige Arbeit und den korrekten, verjährlichen Ton, welcher im gegenseitigen Verkehr steht, so wohltuend herausklang. Unsren besten Dank.
Die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission:

Frau Ackeret.

Der Bericht wird ohne Diskussion zur Genehmigung empfohlen.
(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 23. September in Reinach mit vorangehendem Bummel auf Burg, nahm einen äußerst überraschenden Verlauf. Wer an dieser Versammlung teilgenommen, wird sie nie vergessen. Vom schönsten Wetter begleitet zogen wir früh aus, um gemeinsam die schöne Gegend von Reinach und Umgebung zu bewundern. Oben auf Burg, wo das Schulhaus liegt in seiner majestätischen Pracht, mußte man sich sagen: Wie schön ist unser Vaterland! Bald war es Zeit zum Aufstieg nach Reinach-Unterdorf, wo uns eine größere Zahl Nachzügerinnen erwarteten. Im alten Schulhaus wurden die Traktanden erledigt und nachher führte uns unsere Kollegin, Frau Beck, in einen reich geschmückten Saal; was da unserwartete, das hatte unsere Sektion noch nie erlebt. Nun gings ans essen und schmausen, nur gute Sachen, ein jedes wurde in Stauen versetzt, denn alles wurde gespendet von unserer gastfreundlichen, lieben, guten Frau Beck. An dieser Stelle danken wir nochmals aufs herzlichste und immer werden wir ihrer dankbar gedenken. Als alle ihren Appetit gestillt hatten, der nicht klein war, sprach unsere Präsidentin ein paar gute Worte aus und brachte ein Hoch auf Frau Beck, in welches die Anwesenden mit Beifall einstimmten. Auch durften wir eine 82-jährige Kollegin, nach 50-jähriger Berufszeit, geistig frisch und rüstig, begrüßen. Ihr brachten wir ein Ständchen und übergaben ihr einen Blumenstrauß. Unsere Kollegin, Frau Lüscher, tief ergriffen, dankte von Herzen. Nun sang die ganze Versammlung ein zweites und drittes Lied zu Ehren von Frau Beck und dem Kochfräulein samt ihren Lehtöchtern, die uns so recht ihre Koch- und Backkunst zeigten, ihnen unsern herzlichsten Dank. Für die Dekoration, die herrlichen Blumen, die aller Herzen erfreuten auch warmen Dank, sie waren geschenkt von Frau Dr. (?) in Reinach. Nur zu rasch rückte die Zeit heran zum Aufbruch, ein jedes zog frohen Mutes heim an seine Arbeit. Die schönen

Stunden aber werden wir nie vergessen, sie werden uns stets in Erinnerung bleiben.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsern Mitgliedern von Stadt und Land zur Kenntnis, daß am Mittwoch den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung stattfindet. Herr Dr. Wormser hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt uns einen Vortrag zu halten. Wir bitten daher alle Kolleginnen recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Sektionsversammlung soll stattfinden den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Wenslingen, im „Rössli“. Herr Dr. Thommen hat die Güte uns einen Vortrag zu halten. Alle Mitglieder sind freundlich dazu eingeladen, hoffentlich haben wir dann schönes Reisewetter.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Beim prächtigsten Wetter hat am 7. September unser Herbstausflug stattgefunden nach dem neu entstandenen Bernersee und Mühlbergwerk. In erfreulicher Zahl haben sich auch die Landhebammen daran beteiligt. Lustig und fidel ging es zuerst durch den Bremgartenwald hinunter nach dem Stausee. Hier bestiegen wir den für uns reservierten Dampfer, der uns nach unserem Bestimmungsort führte, wo wir von Kolleginnen aus Mühlberg und Umgebung empfangen wurden. In freundlicher Weise zeigte und erklärte uns der Chef des Mühlbergwerkes die ganze Maschinerie, sowie den übrigen Betrieb. Nach der Besichtigung stärkten wir uns in der Cantine des Werkes mit einem guten Zvieri. Nur zu schnell rückte die Zeit heran, wo wir wieder umkehren mußten. Die untergehende Sonne warf eben noch ihre goldenen Strahlen über die prächtige Herbstlandschaft, als wir per Schiff wieder heimwärts fuhren. Allen Teilnehmerinnen wird dieser schöne Ausflug noch lange in Erinnerung bleiben.

Die nächste Vereinsitzung findet Mittwoch den 9. November statt; Beginn derselben um 18 = nahtsweise 1/43 Uhr. Ein sehr lehrreicher Vortrag ist zugesagt. — Den Kolleginnen vom Lande ist anzuraten, falls sie in Bern Geschäfte haben, dieselben vor der Versammlung zu besorgen, damit sie nachher rechtzeitig ihre Züge erreichen. Die Jubilarinnen der Sektion Bern (40-jährige Praxis) möchten sich ggf. bei der Präsidentin, Fräulein Haueter, Rabbenthalstrasse 71, melden.

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Jahresbericht pro 1920.

Geachte Präsidentin!
Werte Damen und Kolleginnen!

Im Jahre 1918 gegründet, nach gepflogenen Erörterungen und Bedingungen, die Ihr sämtlich kennt, hat unser Verein keine lange Geschichte; aber immerhin ist derselbe bei seinem Mitgliedern so eingeführt, daß derselbe durch diese bei unserer Freundschaft schon viel Gutes gesetzt und dadurch seine Rücksicht bewiesen hat.

Genüchige Gründe von hygienischen und sanitären Maßregeln hatten die Jahresversammlung von 1920 untersagt. Dies ist nun die dritte seit unserer Gründung; ihre Aufgabe ist immer noch groß durch die Erweiterung unseres Führerkörpers, die Feststellung unserer Tätigkeit und zur Wahrung unserer Interessen.

Wir hoffen, daß unsere Vereinigung, welche in nicht allzu ferner Zeit sämtliche Hebammen des Kantons in sich vereinigt, seine Reihen erweitern wird, nicht etwa um dem Merkmal unserer Zeit, dem Gewerkschaftsgeist, zu folgen, sondern um in erneut und freundschaftlichen Zusammenkünften und durch die gewissenhafte Einzahlung der Mitgliederbeiträge gemeinschaftlich Mittel und Wege zu suchen, damit wir auf der Höhe unserer Aufgabe verbleiben und bestrebt seien, derselbe immer besser zu lösen. Sie werden aus unserm Verwaltungsbericht ersehen, daß eine schöne Anzahl von den eingetriebenen Kolleginnen ihre Mitgliedsbeiträge pro 1920 noch nicht einzuzahlt haben.

Ein letzter Appell an die Hebammen des Glane- und Greherzbezirks sei hier ohne Umhause und ohne Hintergedanken erwähnt, welcher an unsere liebenswürdigen Kolleginnen dieser beiden Bezirke gerichtet wurde. Alle sind diesem Appell noch nicht gefolgt. Wir hoffen, daß dieses Jahr nicht zu Ende gehen wird, bevor wir die Namen jedes Einzelnen in unsern Registern verzeichnet finden werden. Die Bevölkerung dieser Bezirke, welche den Bewohnern der übrigen Bezirke und selbst der Städte nichts nachstehen, weder in Betreff von Intelligenz, Patriotismus und Aufopferung, würden es nicht begreifen können, aus welchem Grunde ihre Hebammen einem wahrhaft gemeinnützigen Verein nicht beitreten dürften oder wollten. Sie können sich ein Beispiel nehmen an ihren Kolleginnen des Saanebezirks, welche samt und sonders unserer Vereinigung angehören und durch ihre werte Mitarbeit unterstützen.

Den Appell, welchen wir an unsere Kolleginnen des Glane- und Greherzbezirks richten, wird auch an alle übrigen Kolleginnen des Kantons versandt. Wollten dieselben unsere Zeitschrift einer Durchsicht würdig und von unsern Verhandlungen und unsern Programm Kenntnis nehmen, so würden sie unser Unternehmen durch ihre Mitarbeit würdigen.

Weil wir gerade bei den Mitgliedern stehen geblieben, so möchten wir diejenigen unter uns, welche ihre Wohnung verlegen, ersuchen, diesen Wohnungswchsel unserm Komitee oder der Schriftführerin sofort mitzuteilen, damit ihnen die Mitteilungen, Einladungen usw. an ihren neuen Wohnort zugestellt werden können.

Es ist für uns eine Ehre und Pflicht zu gleich, eine Delegation unter uns zu wählen, welche uns mit Würde und Kompetenz an den Generalversammlungen zu vertreten hat. Diese Wahl soll auf zwei unter uns fallen, wovon die eine deutsch oder wenigstens mit dem Deutschen vertraut ist und die andere französisch. In Unbetracht der Wichtigkeit dieser Frage ist es angezeigt, eine Suppleantin zu wählen. Es wird sich unter uns keine finden, welche die Feigheit oder den Egoismus besitzt, einen solchen Auftrag von der Hand zu weisen. Die Delegierten werden für ihre Kosten teilweise entschädigt. Diese Vertretung könnte sogar den Grund liefern, eine Erhöhung des Subsidiums zu verlangen oder dann auch den Mitgliedsbeitrag etwas erhöhen.

In Abwesenheit einer Delegierten wird sich keine unter uns gestatten, eine Kündin derselben wegzuüppern, sondern soll dieselbe nur vertreten und so viel Ehrlichkeit besitzen, ihrer delegierten Kollegin bei deren Rückkehr die gepflegten Mütter mit den nötigen Anleitungen für jeden Fall zu übergeben.

Können wir nicht auf diese unentbehrliche Rechtlichkeit rechnen, so würden wir uns wohl eine traurige Idee von Zusammengehörigkeits- und Persönlichkeitsgewissen ausstellen. Wir reden von Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Diese Worte haben ihre Bedeutung nicht nur bei der gewissenhaften Stellvertretung einer abwesenden oder verhinderten Kollegin. Die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit haben auch bei uns allen bei der Erfüllung unseres Amtes und der genauen Anwendung des Tariffs unserer amtlichen Honorare einzusehen. Auf eine andere Weise handeln, würde unsere Arbeit in Misskredit bringen, dieselbe unterschätzen oder den Glauben auslösen lassen, wir unterhielten Gefühle der Habguth.

Wir wollen mit ebenso viel Kompetenz als Aufopferung eine Arbeit liefern, die ihres Lohnes würdig ist, wir wollen weder pfuschen noch unsere Patienten ausheulen. Nichtsdestoweniger gibt es bestimmte Fälle bei uns, wie übrigens auch anderwärts, wo die Anwendung des Tariffs eine Ermäßigung erfordert. Dieser Fall tritt ein, wenn wir uns in Gegenwart von Patientinnen befinden, deren äußerste Armut und bedürftigen Existenzbedingungen offenkundig der privaten oder öffentlichen Unterstützung rufen. Wir sind

bereit, in solchen Fällen aus wahrer, christlicher Nächstenliebe unsere Honorare herabzusetzen und wird dies für uns, unsere Mühewaltung und unsere Familie eine Quelle von moralischer Genugtuung sein. Gleichzeitig aber verlangen wir, daß die öffentliche Wohltätigkeit einsetze, um uns durch die Gemeinde- oder Staatsorgane wenigstens teilweise für unsere Mühen zu entschädigen.

Diesbezüglich erlaube ich mir, Ihnen Kenntnis zu geben von einem Schreiben der Freiburger Regierung durch deren Polizeidirektion. Der Text, den Sie soeben vernommen, wird am Ende dieses Berichtes den Gegenstand einer Diskussion bilden. Vorerst verlangen wir, daß die Versammlung unseres Vorstande die Vollmacht erteilt, mit den gesetzlichen Behörden zu unterhandeln und namentlich von unserer hohen Kantonsregierung zu verlangen, daß sie bei den Gemeinden werktätig für uns eintrete. Es ist offenbar, daß unser Verein sein Tätigkeitsfeld kaum sich verkleinern sehen wird. Im Gegenteil. Daher sind auch Einnahmsquellen notwendig, denn auch hier wie allerdem bildet das Geld den Kriegsnerv.

Wir tun uns zusammen zur Besserstellung unserer Profession und unseres sozialen Schicksals. Ein Mitgliederbeitrag von vier Franken scheint daher vollauf gerechtfertigt. Vielleicht könnte man an begüterte Mütter, welche bei ihrer Niederkunft und bei der Nachkommenchaft sich ganz besonders glücklich schämen, das Ansehen stellen, sich durch ein Anerkennungsgefeck zu Wohltäterinnen des Hebammenvereins zu machen, da diese auch zu deren Glück beigetragen haben. Auf diese Weise könnte dann eine Liste von Ehrenmitgliedern aufgestellt werden. Unterdessen sind wir auf unsere eigene Opferwilligkeit angewiesen. Es muß frei und frank in Erinnerung gebracht werden, daß unsere Krankenkasse nicht von der Luft lebt, sondern auf Grund der Gegenseitigkeit besteht. Und diese wiederum besteht auf gegenseitigem Entgegenkommen. Es wäre also gegen alle Prinzipien der elementarsten Gerechtigkeit, sich soviel wie möglich von den Lasten der Kasse entheben zu wollen und nur deren Vorteile zu genießen.

Wir reden von Finanzen, von Ein- und Ausgaben und dies bringt uns zum Schlusse zum Verlesen des Kassaberichtes pro 1920.

84 Hebammen sind in unserm Register eingetragen. Von diesen 84 haben 18 die Nachnahme für den Jahresbeitrag verweigert und sind wegen Wohnungswchsel ausgetreten. Als Mitglieder unserer interessanten Korporation verbleiben also 64 Kolleginnen.

Einnahmen.	Fr. Et.
Jahresbeitrag von 64 Kolleginnen .	256.—
Beitrag der Sanitätskommission .	600.—
Ertrag aus dem Verkauf von Handbüchlein .	329. 50
Aktivsaldo per 31. Dezember 1920 .	72. 80
Total	<u>1258. 30</u>

Ausgaben.	Fr. Et.
Allgemeine Kosten laut Rechnungen .	149. 18
Rechnung d. Druckerei "Konfondia" .	778.—
Hinterlage auf der Staatsbank .	250.—
Passivsaldo auf 31. Dezember 1920 .	81. 12
Total	<u>1258. 30</u>

Rechnungssablage.
Wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, hat unser Verein das Glück gehabt, von der hohen Sanitätskommission mit einem Beitrag von 600 Franken bescheert zu werden. Dieser Beitrag wurde zur Anschaffung der "Gebär-Anleitung" verwendet, welche uns zum mindesten Preis angerechnet wurde, statt zu dem gewöhnlichen Preis von 14 und 18 Franken. Dies haben wir der liebenswürdigen Intervention von Herrn Dr. Buman, welcher unser Berater und Beistand von der ersten Stunde an war, zu verdanken. Es sei uns daher gestattet, demselben hier nochmals den Ausdruck unseres auf-

richtigsten Dankes für dessen liebenswürdige Bemühung, sowie auch für das Interesse, das er stets bereitwilligst unserm Verein entgegenbringt, darzubringen. Demselben nochmals herzlichen Dank und Willkommenstruß von allen dieser Versammlung beiwohnenden Personen.

Guthaben des Vereins per 31. Dez. 1920:
Hinterlage auf der Staatsbank
auf Sparheit Fr. 892. 15
Passivsaldo auf 31. Dez. 1920 " 81. 12
Total Fr. 973. 27

Die Schriftührerin: A. Progin-Carrel.

* * *

Versammlung der Hebammen des Kantons Freiburg am 30. August 1921 im Gasthof zum "Weißen Rößlein" in Boll.

Unsere Generalversammlung, welche seit 1918 wegen der Seuche nicht mehr stattfinden konnte, wurde ordnungsgemäß am vorgeschriebenen Datum, am 30. August, in Boll abgehalten.

Es war wirklich zu bedauern, daß unser von hohen Solidaritätsgedanken getragener Appell noch lange nicht von allen unsern Kolleginnen verstanden worden ist. Selbst von Mitgliedern, welche unserm Verein sehr zugetan sind, ist die große Wichtigkeit des Kontaktes unserer Versammlungen im Anfangsstadium kaum erfaßt worden. Unser Verein gleicht einem neugeborenen Kind, welches in seiner ersten Entwicklung ganz besondere und sorgfältige Pflege bedarf. Wir sind noch in den Anfängen und unser wirtschaftlicher Wagen schreitet nur langsam vorwärts, mit unsicheren Schritten auf dem holprigen Weg.

Wenn wir einst gut organisiert sind, so daß wir sicher marschieren können, werden Sie konstatieren, daß sämtliche widerpenstigen Kolleginnen sich uns anzuschließen wünschen. Nichtsdestoweniger verlieren die Initiantinnen und ihre getreuen Anhänger bis auf den heutigen Tag den Mut nicht und verzweifeln auch nicht an der Intelligenz und an der Vaterlandsliebe unserer Mitglieder, sodaß sie die vorübergehende Indifferenz ihrer Freundinnen nicht allzu tragisch nehmen. Immerhin verspüren wir noch immer zu viel dem wahrhaft freiburgischen Sichgehenlassen, welches in die typischen Worte zusammengefaßt werden kann: "Schnell früh genug und schnell gut genug."

Um die Zusammenkunft und die Rekrutierung unter unsern Kolleginnen deutscher Zunge zu begünstigen, wird die Jahresversammlung von 1922 in dem hübschen und historischen Murten, der Hauptstadt des Seebzirks, stattfinden. Von heute an bis zu unserer nächsten Generalversammlung in Murten soll die Rekrutierung intensiv betrieben werden nach unserer Devise: "Einer für alle, alle für einen."

Diese Sorgen liegen uns sehr am Herzen und unterlassen wir nichts in unserm wirtschaftlichen Haushalt. In Boll, am 30. August leßthin, rief der Jahresbericht von 1919—1920 einer lebhaften und interessanten Diskussion. Er wurde der Ehre gewürdigt, unverkürzt in der Schweiz. Hebammen-Ztg. abgebrückt zu werden.

Zwei unserer Mitglieder wurden bezeichnet, unsern Verein an der nächsten Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins, welche im Jahre 1922 in Chur abgehalten wird, zu vertreten.

Des guten Standes unserer Finanzen wegen werden die Nachnahmekarten für 1921 schon vom 10. Oktober an in Zirkulation gebracht. Ein Hauptstück von materieller Wichtigkeit in unserer Versammlung war noch die Frage unserer Honorierung bei weniger bemittelten Familien. Man ruft lebhaft und einstimmig der Herren Oberamtmänner, welche den Hebammen behülflich sein können, daß sie sich von den Gemeinden, die sich weigern, bezahlt machen können. Eine etwas bittere Aufgabe allerdings, aber immerhin eine notwendige zu Gunsten der Hebammen, welche meistens einen eigenen Herd besitzen oder andere Obliegenheiten haben und

somit mit den täglichen Bedürfnissen des Lebens rechnen müssen. Auch dürfen wir hoffen, daß wir von den Behörden geschützt werden, wenn wir behufs Bezahlung unsere Rechnungen bei den Gemeindelässierern präsentieren.

Zu unserer wissenschaftlichen Förderung wurde uns an der Versammlung in Boll der schöne und wahrhaft zeitgemäße Vortrag von Herrn Dr. Bumann über Blutungen während der Schwangerschaft und der Geburt, sowie auch dessen Toast beim Mittagsmahl im „Weisen Rößlein“ geboten.

Was die liebenswürdigen Worte anbelangt, welche von unserm Protektor am Bankett gesprochen wurden, so haben dieselben nochmals bewiesen, mit welchem Interesse und mit welcher Opferwilligkeit Herr Dr. Buman unserm Verein zugetan ist. Es gibt nichts Zeitgemäßeres als seine Ratschläge und Ermunterungen betreffs unserer unbescholtener Lebensführung, unserer Haltung, unserer allgemeinen Aufführung und die tiefste Diskretion, welche alle unsere Arbeit und unsere Beziehungen zu den Familien, in die wir Einlaß haben, umgeben sollen.

Eine angenehme Automobilfahrt brachte uns zum Tagesabschluß an den See von Montsalvens. Um 6 Uhr sagten wir uns alle „Auf Wiedersehen in Murten anno 1922“.

Die Schriftführerin: A. Prognini-Carrel.

Sektion Luzern. Unsere letzte Monatsversammlung war nicht sehr stark besucht, was sehr zu bedauern war, denn unsere werte Kollegin, Frau Vollmann in Kriens, überraschte uns mit der frohen Nachricht, daß der diesjährige Most besonders süß geraten sei und wir denselben unbedingt versuchen müßten. Dieser überaus freundlichen Einladung wurde selbstverständlich sofort freudig Folge geleistet. Mit einem sehr wohl „Bobig“ wurde uns denn aufgewartet und wir verbanden auch an dieser Stelle im Namen aller glücklichen Teilnehmerinnen der gütigen Spenderin ihre Mühe und Zuverlässigkeit aufs Beste.

Auf Ende November ist ein sehr interessanter Vortrag vorgesehen und wir hoffen dann wieder

einmal eine große Anzahl Kolleginnen zu sehen. In der November-Nummer wird das genaue Datum angezeigt werden.

Wir bitten auch die Monatsversammlungen nicht so zu vernachlässigen, denn sie bieten immer Anregung und oft recht gemütliche Stunden. Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Thürla. Unsere nächste Versammlung findet Sonntag den 30. Oktober, in Filisur statt. Da sehr viel neues zur Besprechung vorliegt, und auch etwelche Änderungen für den Verein gemacht werden müssen, so erwarten wir recht zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Sektion Rheinfelden. Hiermit der Aufruf zum Besuch unserer dritten und letzten diesjährigen Vereinsversammlung den 24. Oktober, nachmittags 1½ Uhr, im Gasthaus „zum Rößli“, in Rheineck.

Herr Dr. Kubli daselbst widmet sich uns mit einem Vortrage. Die Mitglieder sind höflich eracht, durch Erscheinen dem Herrn Dr. die Ehre zu erweisen. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen. Muß nun noch Bericht erstatten über unsere letzte Zusammenkunft vom 27. Juni in Kriens. Dieser ein wenig abgelegene Ort unsres Tales, den etliche der Unsern noch nicht kannten, erreichten wir vom Altstätter Bahnhof aus, mit guter Fahrgelegenheit. Ein währhafter Leiterwagen nahm unser Schärchen auf. In lustiger Fahrt gings die Strecke von Altstätten nach Kriens, an wogenden Getreidefeldern, Maisäckern, Turbenschlügen und an fleißig arbeitenden Landleuten vorbei, eine Stunde weit. Fröhliche Gräuse gab's hin und her. In Kriens wurden wir dann feierlich empfangen und in der das Beste bietenden Wirtschaft „zur Sonne“ kamen dann noch einige per Rad und zu Fuß an, so daß die Zahl befriedigend war. Nach Begrüßung durch die Präsidentin, waltete die Kassiererin ihres Amtes, dann verlas Frau Dornbierer, die als Delegierte nach Neuhausen berordert war, genauen interessanten Bericht über das daselbst Erlebte. Unsre Sektion glänzte an dem Feste durch Abwesenheit, „worum, würdet

die Meista scho fälder wissa“. Wie die Kinder verträstete man sich aufs nächste Jahr zum Reisen. Gar schnell enteilten die Stunden in fröhlichem Beisammensein. Ein Festkaffee sondergütig bildete den Schluss der gemütlichen Vereinigung. Ein Gewitter war noch aufgezogen, aber als unser Wirt und Kutscher wieder vorfuhr und wir alle, die Richtung Altstätten hatten, glücklich auf dem Wagen saßen, strahlte uns noch ein prächtiger Abendschein. Ein nochmaliger Dank den Kolleginnen am Rhein, der Wirtschaft, und dann ade, du freundlicher, heimeliger Ort. Auf Wiedersehen, liebe Kolleginnen! Glücklich zur rechten Zeit langten wir wieder auf dem Bahnhofe an, die vom untern Teile des Tales winkten noch ein letztesmal vom Koli aus und wir andern pilgerten auch heimzu, teils zu Fuß, teils per Tram. Der Tag der Krienerreise wird allen in fröhlichster Erinnerung bleiben. Die Aktuarin: M. Nüesch.

Sektion Solothurn. Die nächste Versammlung findet Donnerstag den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im alkoholfreien Restaurant zum „Hirschen“ in Solothurn statt. Anlässlich derselben hat Herr Dr. Ziegler uns einen Vortrag zugesagt. Auch liegen noch andere wichtige Verhandlungen vor, betr. unseres Ruhegeheges. Die Kolleginnen sind daher gebeten, vollzählig zu erscheinen. Also auf Wiedersehen in Solothurn.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung in Wängi erst anfangs November stattfinden kann, da der elektrische Betrieb der Straßenbahn Frauenfeld-Wil nicht vorher eröffnet wird. Die Mitglieder werden dann per Karte eingeladen, wenn der Tag bestimmt werden kann. Herr Dr. Montigel hat uns einen Vortrag zugesagt über: „Die Degeneration“. Das zeitgemäße Thema läßt viele Zuhörerinnen erwarten. Näheres also per Einladungskarte, oder wenn der Betrieb allzu lange auf sich warten ließe, in der November-Nummer der „Schweizer Hebammme“.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin.

Keine Leibbinde
hält den schwersten Hängeleib so tadellos, wie meine patentierte **Federbinde!**
Oskar Lüneburg
Spezialist für Bruchleiden
Zürich 420
Rathausquai 4 und 10

Teufell's Leibbinden
in Ia. Qualität
sind in allen Größen vorrätig bei
E. Braun-Engler,
Sanitätsgeschäft, 370
Stauffacherstr. 26, Zürich IV
Hebammen haben höchsten Rabatt.

Für Hebammen!
m. höchstmöglichen Rabatt:
Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen → **Milchpumpen**
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 364 a
Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz
H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebammme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème**. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebammme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 366 b zu Fr. 1.60 das Stück,
Tormentill-Crème zu Fr. 1.50 die Tube.
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Relinger-Bruder, Basel.



Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung.
Hebammen erhalten Gratisproben.



390

Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser - Knoch, Glarus

Verlangen Sie überall

Dr. Baerlocher's

Hygienischen

Kinderpuder

Aerztlich bestens begutachtet und empfohlen.

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien, offen in Beuteln, in runden Pappdosen und in Streudosen. Wo nicht erhältlich, direkt beim Fabrikanten **Dr. Bärlocher, Burgdorf**.

Hebammen erhalten auf Wunsch **Gratisproben.** 412

Aechte Willisauer Ringli 368
empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 3.— per kg.
Frau Schwegler, Hebammme Bäckerel, Willisau-Stadt.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 8. November im Spitalkeller statt. Wir laden zu dieser Versammlung ganz besonders ein, da Frau Maurer, Vertreterin der Firma Henkel & Cie. in Basel, uns die Vorzüge des Waschmittels „Persil“ und „Henko“ in einem Vortrag vor demonstrieren will und uns vor allem auch die richtige Anwendung dieser wohlbekannten und geschätzten Mittel erklären möchte.

Gleichzeitig wurde uns von der Firma Henkel ein süßer Dessert in Aussicht gestellt, welchen wir uns gerne schmecken lassen werden, unter bester Bedankung der gebotenen Freundschaft.

Wir hoffen also auf recht zahlreiche Beteiligung auch von Seiten der auswärtigen Kolleginnen.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Wir machen den Mitgliedern die Mitteilung, daß die nächste Versammlung erst Mitte November statt Ende Oktober stattfindet. Das genaue Datum wird in der nächsten Zeitung publiziert.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Eine flotte Erinnerung hat unsere Sektion an die Herbstfahrt nach Ossingen, wo im blumengeschmückten Saale die gemütliche Gesellschaft für einige Stunden beisammen war. Unsern Ossinger Kolleginnen sei für ihre Gastfreundschaft herzlich gedankt.

Die nächste Versammlung findet am 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt, wozu alle herzlich eingeladen werden. Es sei noch erwähnt, daß in dieser Versammlung jedenfalls ein ärztlicher Vortrag gehalten wird.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 25. Oktober, 1/2 vor 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Der Vorstand.

Wiener Erlebnisse von Frau Denzler-Wyß

Hebamme a. D., in Zürich.

(Fortsetzung.)

Liebe Kolleginnen! Nun möchte ich Euch noch meine Wanderung durch verschiedene Anstalten und Privatwohnungen schildern. Von der Schweiz, Gefärdtschaft erhielt ich die Adresse einer Krankenschwester aus der Schweiz, die in Wien gegenwärtig ein Säuglingsheim nach Schweizer Muster einrichten wollte. Gut, ich machte mich am Morgen früh auf und fuhr mit der Straßenbahn vom 9. in den 18. Bezirk, wo in der Blumengasse die Schwester sein sollte. Leider fand ich sie nirgends, obwohl ich fast von Haus zu Haus die Hausbewohnerinnen fragte. Endlich traf ich im letzten Hause die Tafel eines Stadtmissionars und da habe ich geläutet. Ein junger Herr öffnete und fragte nach meinem Begehr. Ich erkundigte mich nach der Schwester, aber kaum hatte ich ein paar Worte gefagt, hatte der junge Missionar mir die Hand zugesetzt und im Basler Dialekt einen freundlichen guten Tag gewünscht und mich in sein bescheidenes Zimmer geführt. Er sagte mir, daß Schwester Frieda nicht mehr hier sei, aber er führe mich zu einer andern Schwester, und die werde mich mit Freuden empfangen und sich mir so viel als möglich widmen. Gefragt, gefaßt; eine halbe Stunde später saß ich bei einer Krankenschwester Auguste, die mir bereitwillig ihre Führung versprach und mir noch einen Kaffee machte, nachdem der Missionar den Kaffee und die fondierte Milch dazu gegeben hatte. Nachher führte mich die Schwester in das Elisabethen-Krankenhaus und da war die Oberärztin so freundlich und erklärte, sie wolle mir das Haus mit seinen verschiedenen Einrichtungen zeigen. Indessen ging Schwester Auguste einen übtigen Gang zu machen. Unser erster Gang war in die Kinderabteilung. Hier finden rhachitische und tuberkulöse Kinder, auch verwahrloste und sittlich gefährdete Kleine, Aufnahme. Also ein Kinderheim, das ich hier sehen sollte. Beim öffnen des Saales bot sich uns

ein freundliches Bild, eine Wärterin mit einer Schär der kleinen machte ein Spiel, alle waren im Kreis und so vertieft, daß sie uns erst bemerkten als wir vor ihnen standen. „Grüß Gott“ ertönte es aus aller Mündchen. „So meine lieben Kinder, eine Schweizermutter will sehen ob ihr brav seid, was sagt ihr nun zu ihr?“ „Grüß Gott liebe Schweizermutter!“ „Nun dürft ihr auch sagen, wo ihr in der Schweiz gewesen seid.“ Alle riefen die Namen der Aufenthaltsorte. Auf meine Frage, ob sie gerne in der Schweiz gewesen seien, da riefen sie: „O ja, recht gerne; es war so lieb in der Schweiz.“ Die Kinder, die zu klein zum Spielen waren, sind in Kinderseeseln gewesen und haben von dort zugeschaut, oder sich auch mit etwas unterhalten. Viele der Kinder haben krumme Beine, andere die am Rücken und Brustkorb starke Wölbung haben. Im Wachstum sind alle um Jahre zurück, auch geistig haben viele gelitten. Auch ein Kinderwagen stand im Zimmer und darin eine herzige Kleine, die hell aufsauste. Die Oberschwester sagte mir, diese Kleine sei der Mutter weggenommen worden in einem Zustand, der nicht zu beschreiben sei. Das Bettchen habe von Würmern gewimmelt und schon hätten sich dieselben ins Fleisch hineingefressen gehabt, und es wäre so zu Grunde gegangen, jetzt sei sie der Sonnenstrahl des ganzen Hauses. Ja, das war das erste Kind in Wien, das so rosig aussah, welchem ich begegnet bin. Nun nahm ich Abschied von all den Kleinen, und ich bedauerte tief, daß ich nichts zu verschenken bei mir hatte. Noch zeigte mir die Schwester die Bettchen, alles weiß lackierte Eisenbettchen und weiß oder vielmehr grau angezogen, denn weiß gibt es nicht. Die jüngsten der Kinder bekommen Milch und mit Stolz hat mir eine Pflegerin die Milch gezeigt, für alle eine Seltenheit.

Nun ging's weiter, und zwar in die Krankenabteilung für Frauen. In den Säalen stehen, wie bei uns, die Betten auf beiden Seiten. Wie sieht es aber hier aus; alles grau. Die Wände, die Decken, die Böden, die Betten, alles grau, sogar die armen Kranken scheinen grau

Infolge Aufgabe des Berufes eine
Nickelkassette
mit guterhaltem Inhalt preis-
würdig zu verkaufen.

Offerten befördert unter Nr. 419
die Expedition dieses Blattes.

Krieger's Passagierkarte



Das Kind ist vollständig
seine Familie ist
Vorname für 1.25.- J. L. B.
Löffel, aber kein Löffel,
F. Krieger, Elternsitz
Bern, Poststelle 5 1799

Vorsicht

beim Bezug von Losen
Prüft die Angaben und kauft

Lose die einen
günstigen Ziehungsplan
aufweisen und dazu einem grossen

wohlTätigkeiten

Werk dienen. Beides findet
man in der **grossen**

Krankenhaus - Lotterie

Aarberg. Fr. 800.000.—

Einzellose à Fr. 1.—

Serien à Fr. 10.— mit 1 bis 2 sichern

Treffern und Vorzugslos garantiert.

8000 Treffer von Fr. 10 — 50.000.

80.000 Treffer v. Fr. 5.—, 3.— u. 2.—

werden sofort ausbezahlt.

In allernächster Zeit

II. Ziehung

der Alters- und Sterbekasse-Lotterie
neutraler Postaler. Gewinn sofort
sichtbar.

Fr. 25.000.— Bartreffer.

Helfet dem armen Kranken und
bestellt einige Lose bei der

Los-Zentrale Bern Passage v.
Werdt Nr. 20

Unterkleider

Strumpfwaren

Handschuhe

Pflegeschürzen

Hausschürzen

Morgenröcke

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Corsets

Bébé- und Kinder- Ausstattungen

Zwygart & Co.

Kramgasse 55

Bern

860

Bu verkaufen:

Eine bereits neue

Hebammentasche
mit oder ohne Inhalt, sowie auch
das **Schröpfzeug** (Schröpfstöckli
und Glässli).

Gef. Anfragen befördert unter
Nr. 418 die Expedition dieses Bl.

Kindersalbe Gaudard
Einzigartig in der Wirkung bei Wund-
sein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — .75

Grosse " " 1.20

Für Hebammen Fr. — .60 und Fr. 1.—

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenholz 865

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

356

auszusehen. Ueberall stellte mich die Schwester vor mit den Worten: „Ihr lieben Frauen, ich bringe Euch da eine liebe Schweizerdame“. Freudig überrascht streckten mir alle ihre mageren Hände entgegen und sagten, „ach wie lieb“, und küssten mir die Hand. Wie freuen wir uns einmal danken zu können für das, was die lieben Schweizer für uns getan haben. Neben dem Bett einer Kranken war in einer Vase ein Fliederstrauß. Die Kranken winkte mir und sagte: „Liebe, liebe Schweizermutter, nehmen sie bitte diese Blumen zum Zeichen der Dankbarkeit, ich habe sonst nichts“. Gerührt nahm ich den Fliederstrauß und dankte. So ging es von Zimmer zu Zimmer, überall so herzlichen Empfang und Dank. Wieder ging es weiter, und zwar in eine Abteilung „Altersheim“.

Wenn schon das, was ich bis jetzt gesehen, mich tief ergriffen hatte, so war ich doch ganz unglücklich, als ich diese alten Frauen sah. In den meisten Zimmern waren sie wegen der Kälte im Bett geblieben. Die Zimmer haben 4 bis 6 Betten. Dieselben sind recht primitiv, die Wäsche grau und schadhaft, die Wände, Decken und Böden, alles grau und ein wideriger Geruch überall. Ach, wie sehen die alten Frauen so trostlos und armelig aus. In den Betten haben sie schwarze, graue, rote, grüne usw. Jacken an. Die Oberschwestern sagten zu mir: „Sehen Sie, so müssen wir froh sein, wenn wir nur etwas haben, damit sie weniger frieren. Es langt halt für gar nichts mehr, weder zum Wäschehanschaffen, noch um irgend etwas zu erneuern, dazu kommen wir noch lange nicht, denn es langt kaum zum Essen und für die Kohlen, die so furchtbar teuer sind. Der Empfang bei den alten Frauen war so herzlich, daß es mich heute noch freut. „O, liebe gute Schweizermutter, wir dürfen Sie doch so nennen, nicht wahr?“ Als ich bejahte, fuhren sie fort:

„Wir danken Gott, daß wir Ihnen sagen dürfen, was wir für die Schweizer empfinden. Gott segne Sie und all die lieben Schweizer, die uns in unserer Not beigestanden. O, wenn die Schweizer nicht gewesen wären, wir wären diesen Winter erfroren und verhungert. Nicht war sie liebe Schwester, wie haben wir gebetet, der liebe Gott wolle uns doch helfen, und er hat uns erhört und uns aus der lieben Schweiz Hülfe gesandt“. Diejenigen, die außer Bett waren, holten mir ihre neuen wirklich schönen Jinken herbei. „Sehen Sie, alle kommen aus der Schweiz, und zwar von Zürich. Ein Herr Pfenninger-Bodmer hat sie uns geschickt, o, wie danken wir ihm und allen, die dazu geholfen haben.“ Beim Abschied küßten sie mir die Hand und mit Tränen in den Augen sagten sie, „rufen Sie zu Hause in alle Winde, daß wir die Schweizer segnen, so lange wir leben“. Nun gingen wir wieder zurück und erst jetzt sah ich so recht, wie eigentlich alles so schadhaft und grauswarz aussieht. „Alles ist am Zerfallen“, sagte mir die Schwester, „nicht nur was wir hier sehen, sondern was viel trauriger ist, das ist der Zerfall unseres Volkes. Nun muß ich Ihnen noch unser Studentenzimmer zeigen“. Sie führte mich ins Erdgeschoß und öffnete eine Tür, da war eine Art Gang mit einem kleinen Fenster. In einer Ecke war ein Lager. „Sehen Sie, hier schlafst ein entlassener Krieger, der alles verloren hat und uns so lange und innig um Aufnahme bat, bis wir ihm hier aus Mangel von etwas bessерem ein Lager zurecht machten. Während dem Kriege begleitete er seinen Hauptmann, der schwer verwundet war, hierher, und hat ihn selbst gepflegt, bis er gestorben ist. Nachher mußte er wieder in den Krieg und hat furchtbares miterlebt. Nach Kriegsschluß hat er sich zu uns geflüchtet und um Aufnahme gebeten. Alle schweren Arbeiten sollte er uns abnehmen, nur für Essen und

Kleider. Wir haben ihn nun den Schneiderberuf erlernen lassen, und so kann er sich in der freien Zeit etwas verdienen, er ist sehr fleißig und tüchtig und ein braver Mensch.“

Von diesem Gang führte eine Tür in ein Zimmer, wo einige Betten standen, aber auch hier sah es so armelig und primitiv aus, daß ich es wirklich nicht fassen konnte, ein Studentenzimmer vor mir zu haben. Hier schlafen vier Studio, denen der Krieg alles geraubt habe, Heimat, Eltern und Geschwister, nichts sei ihnen geblieben, als Elend, Armut und Verzweiflung. Vom Kriege her kannten sie den Burschen ihres Hauptmanns und so wurde der ihr Retter in der Not, indem er auch sie hierher brachte. Hier wohnen und schlafen sie und zum Essen stellen sie sich auch ein, alles um ein „Bergelts Gott“. Gute Freunde des Krankenhauses übernahmen die Universitätskosten. Dieses Jahr beendigen sie ihre Studien, die man ihnen, wenn auch einfach, aber doch ermöglichte. Der Bursche macht Ihnen die Kleider, und so helfen alle mit. Als wir wieder im Eßsaal der Kranke-schwestern ankamen, waren zwei schwedische Krankenschwestern da, die auf die Oberschwestern warteten. Auch Schwester Auguste erwartete mich, und so nahm ich von allen recht freundlichen Abschied. Zum Dank für die Führung und herzliche Aufnahme übergab ich der Schwester Oberin Schweizergold. „O, wir werden es zum höchsten Kurs auswechseln und für unsere Pfleglinge verwenden nach ihrem Wunsch.“ Ich aber dachte, wenn ich doch reich wäre, wie wollte ich hier helfen und den Armen wenigstens freundliche Zimmer machen lassen. Nach Verabredung für den andern Tag mit Schwester Auguste, fuhren wir zurück, die Schwester an ihre Arbeit, ich ins Hotel, wo ich aber nicht einmal etwas zu Essen bekam und warten mußte bis zum Nachessen.

(Schluß folgt.)

Biomalz

Biomalz für die zukünftige Mutter.

Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.

besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Salk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervenschwachen, Magen- und Darmleidenden, Brustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.



Erhöhte Milchsekretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brustnahrung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist überall käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlsfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens
Langgasse-St. Gallen

Geburtskartenentertrag
für das 1. Semester 1921.

Dem regen Sammelleifer der Hebammen haben wir wieder schöne Gaben zu verdanken. Es gingen uns aus nachstehenden Kantonen folgende Beiträge ein:

Aargau	4 Gaben . . .	Fr. 17.50
Appenzell	4 "	15.—
Bern	10 "	86.—
Genf	3 "	25.—
Graubünden	1 "	7.—
Luzern	1 "	5.—
St. Gallen	5 "	45.—
Schaffhausen	5 "	25.—
Schwyz	1 "	5.—
Solothurn	2 "	7.—
Thurgau	2 "	12.—
Waadt	1 "	10.—
Zürich	15 "	113.50
Total	54 Gaben . . .	Fr. 373.—

Wir bitten alle werten Hebammen, die bis heute für unsere Institution nichts unternommen haben, doch ihr Möglichstes hierfür tun zu wollen und darin einigen Hebammen nachzuhelfen, deren liebvolles Werken unsern Blinden schon manches Scherstein zugetragen hat. An dieser Stelle möchten wir allen freundlichen Helferinnen den herzlichsten Dank aussprechen!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

Medizinische Splitter.

Von Dr. Crusius.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Von 100 Ehepaaren haben 45 Aussicht darauf, ihre silberne Hochzeit zu feiern; aber nur ein Paar von 1000 lebt lange genug, um auch seine goldene Hochzeit begehen zu können.

Fast alle kleinen Kinder haben tiefblaue Augen, weil die Regenbogenhaut, die die Farbe des Auges bedingt, noch nicht dauernd gefärbt ist; erst später werden die Augen hellblau, grau oder braun.

Die Harnblase hat beim Manne ein Fassungsvermögen von 700, beim Weibe von 650 cm³; in besonderen Fällen kann die Blase aber 1½ und auch mehr Liter fassen.

Das reife menschliche Ei hat ungefähr Sandkörngröße.

Ein kleines Kind wächst von der Geburt bis zum vollendeten ersten Lebensjahr um 20 bis 22 Centimeter in der Länge.

In New York kommt alle 16 Minuten ein Kind zur Welt.

Zur gesl. Notiz!

Wir ersuchen die werten Leserinnen dringend, bei Einsendungen das Manuskript nur auf einer Seite zu überschreiben, Namen und Orte recht deutlich.



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

376

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen.

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwärtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahl der wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute Dienste.

Alle Auskünfte, die Sie etwa wünschen, stellen wir Ihnen gern zur Verfügung, anderseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrerseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Gutachten Nr. 394:

Mit Ovomaltine habe ich grossen Erfolg gehabt für meine eigene Person, indem ich mich nach Genuss zweier grosser Büchsen von einer grossen Uebermüdung gänzlich erholte. Ovomaltine ist ein sehr angenehmes 10 Uhr Vormittagsgetränk von grossem Nährwert. Seit Jahren schon habe ich meinen Wöchnerinnen und stillenden Frauen Ovomaltine verabreicht und damit sehr gute Resultate erzielt, erstens als Kräftigungs- und Stärkungsmittel und zweitens als milchbildendes Präparat. Frl. J. R.

Ein – zwei Tassen

OVOMALTINE

täglich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit,

heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.

353

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Wechseljahre der Frau. — Schweizerischer Hebammenverein: Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöhnerinnen. — Eintritte. — Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins (Schluß). — Delegiertenversammlung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselstadt, Baselland, Bern, Freiburg, Solothurn, Thurgau, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Wiener Erlebnisse von Frau Denzler-Wyss in Zürich (Fortsetzung). — Zentralstelle des Schweizerischen Blindentwesens. — Medizinische Splitter. — Anzeigen.

Dr. med. Moritz Ganzoni Winterthur

gewesener Assistenzarzt der II. medizinischen Universitätsklinik München (Prof. Friedrich von Müller), gewesener Assistenz- und stellvertretender Oberarzt der Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Zürich (Prof. Dr. Bruno Bloch) hat sich nach mehrmonatlichem Studienaufenthalt am Hôpital St-Louis in Paris, mit fünfjähriger Ausbildung niedergelassen als

Spezialarzt für Haut-Krankheiten Röntgen- und Licht-Behandlung

Sprechstunden: Täglich 8—10 und 16—18 Uhr (Samstag 14—16 Uhr) und nach Uebereinkunft. Sonntag und Montag morgen geschlossen.

— Telephon 137 — (P 4192 Z)

Winterthur zum „Hohen Haus“
Museumsstrasse 74/I Bahnhof Nordausgang



Da ich die teure Reklame umgehe, bin ich in der Lage, ein Kindermehl von allerster Güte herzustellen. Der Alleinverkauf wird nur an Hebammen übertragen. Es liegen Belege von Hebammen auf, die das Kindermehl schon viele Jahre mit großem Erfolg führen. Hebammen, die den Verkauf übernehmen wollen, belieben ihre Adresse unter Chiffre 422 einzufinden, worauf ich ihnen unverbindliche, bemühte Offerten zukommen lasse. Hoher und lohnender Verdienst.



Seit Jahren bewährt

gegen Magenschmerz, schlechte Verdauung, Magensäure etc. hat sich das Magenpulver von Apotheker Boom. Zahlreiche glänzende Anerkennungsschreiben. Preis Fr. 3.50 für die grosse Schachtel mit genauer Anweisung. Erhältlich in Baden: Apoth. Zander. In Solothurn: Hirsch- und Schiengen-Apotheke. Schaffhausen: Apotheke zum Einhorn, zur Taube. Zürich: Victoria-Apotheke. Rorschach: Apotheke C. Rothenhäusler. St. Gallen: Hecht-Apotheke. Luzern: Apotheken Suidter, Sidler. Chur: Apotheken Denoth, Flury, Heuss, Lohr. Rapperswil: Apotheke W. Custer. Bern: Rathaus-Apotheke. Glarus: Apotheken Dreiss und Wegelin sowie in allen andern Apotheken der Schweiz.

378 a

Brustsalbe „DEBES“

uentbehrliech

für werdende Mütter und Wöhnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor Brustentzündungen (Mastitis) und deren verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“ mit sterilisierbarem Glasspatel und mit der Beilage „Anleitung zur Pflege der Brüste“ von Dr. med. F. König, Frauenarzt in Bern.

Preis: Fr. 3.50. Spezialpreise für Hebammen.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.

400



Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich

Täglich frisch

Confiserie Opplicher, Bern, Aarbergergasse 23
Prompter Postversand

361°

Persil für Wollwäsche!

Bleichsoda "Henco"

399°

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

555

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdarrrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an **Rachitis** leidende und **körperlich zurückgebliebenen** Kinder.

1. Der **höhere** Kalk- und Phosphorgehalt.
2. Der **kleinere** Gehalt an Rohrzucker.
3. Die **grössere** Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenkränke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner **Alpenmilch** und **Weizenzwieback**, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie Gratismuster vom Fabrikanten:

H. Umiker, Buchs (St. Gallen) 408
Preis pro Büchse 2 Fr.

Kindermehl „Helvetia“

ist die **beste** Säuglings- und Kindernahrung

Man verlange Gratismosen —
J. Joos-Spörri, Oerlikon.

392

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille



362

Kindermehl Marke „**BÉBÉ**“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch

MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haarausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

369

Hebamme gesucht.

Junge, tüchtige, patentierte

Hebamme

findet sofort in vier kleineren Gemeinden im Kanton Schaffhausen Stelle. Einer Haushaltung würde eventuell für Arbeitsgelegenheit und Wohnung gesorgt.

Öfferten unter Chiffre G. M. 417 befördert die Exped. dieses Blattes.

Spezialhaus für komplette
Bébé- und Wöchnerinnen-
Ausstattungen

Alle einschlägigen
Sanitäts- und Toiletteartikel
Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,
vorm. Frau Lina Wohler,
Freiestrasse 72, **Basel.**

367

M. SCHÄFERER A. G. BERN

früher Bärenplatz 6, jetzt **Schwanengasse 10**

Adresse für Korrespondenzen: Postfach Nr. 11626

Spezialhaus für sämtliche Bedarf Artikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen

Sterile Verbandwatte und Gaze

Verlangen Sie Spezialofferten

Für Hebammen Rabatt

TELEPHON 2425/2426 — Telegr.-Adr.: CHIRURGIE BERN

Filialen in: Genf, 5, Rue du commerce; Lausanne, 9, Rue Haldimand; Zürich, Hornergasse 12.

354



Spritzen

Gegen starken Leib

bei **Hängebauch, Wandernieren, Laparatomien, als Umstandsbinde**, überhaupt in allen Fällen, wo eine gute Stütze des Leibes notwendig ist, sind an Hand reicher Erfahrungen

Dr. Lindenmeyer's Universal - Leibbinden
als besonders gut zu empfehlen. Gegen **Krampfadern, Anschwellen der Beine, offene Füsse nach Venen-Entzündung** (zur Verhütung von Rückfällen) haben sich **Dr. Lindenmeyer's porös - elastische Strümpfe** bestens bewährt. Hebammen erhalten engros Preise.
(Za. 2859 g.) Massettel gratis durch:

Gottfried Hatt, Zürich Telephon Hatt. 2687 Postfach 4, Filiale 22



415

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5

357

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschlüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telefon: Fabrik u. Wohnung 3251

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20 ————— Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 363

Bruchbänder und Leibbinden



393

Erlältlich in allen Apotheken,
Kleieextrakt-Präparate von
MAGGI & CIE ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-, Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

373

Drogerien und Badanstalten.

Der Arzt verordnet **Paul Heuberger's**

Kephir-Pastillen

bei Magen- und Darmleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Tuberkulose, Hysterie, Rekonvaleszenz. Schachteln zu 24 Pastillen

Fr. 3.—

Der stillenden Mutter sind Kephir- oder Yoghurt-Tabletten sehr zu empfehlen. Proben und Literatur zu Diensten. Hoher Rabatt bei direktem Bezng.

394 **PAUL HEUBERGER, Moserstrasse, BERN.**

Yoghurt-Tabletten

bei Diabetes, Nieren-, Leber- und Blasenkrankheiten, Furunkulose, Ekzem, nervösen Störungen. Schachteln mit 60 Tabl.

Fr. 3.20

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA"

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

358

Preisabbau!

Seit über
25 Jahren



Das zuträglichste tägliche Frühstück
für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwäche.

395

Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.50 (anstatt Fr. 1.75), Pakete (Pulverform) à Fr. 1.30 (anstatt Fr. 1.60).

CACAOFER

gibt Gesundheit, Nervenkraft und Lebensmut

Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Ärzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der Frauenpraxis bei Anämie, bei starken Blutverlusten nach Geburten u. Operationen

Cacaofeर wirkt appetiterregend und hebt den allgemeinen Zustand

Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt Frau M., Hebammme in B.: Ihr Cacaofeर ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel; habe es bei einer Frau nach starken Blutverlusten angewendet, mit sehr gutem Erfolg; werde es weiter empfehlen.

Proben stehen zu Versuchszwecken gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

372

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!



Schwächliche Kinder

die leicht zu Verdauungsstörungen geneigt sind, sollten anstatt mit Kuhmilch, mit dem vorzüglichen, seit 30 Jahren bewährten Kindermehl Galactina ernährt werden. Im Gegensatz zur Kuhmilch ist Galactina von stets gleicher Beschaffenheit; ihre Zubereitung ist eine höchst einfache. Sie wird leicht verdaut und verhindert Erbrechen und Diarrhöe. Sie gibt den Kindern Lebenskraft und Gesundheit und wird daher von ersten medizinischen Autoritäten als die beste Nahrung für Säuglinge und Kinder jungen Alters empfohlen.

Galactina

Kinder-Mehl

Ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich Galactina, die beste Kindernahrung. Die Büchse Gr. 1.30, in allen Apotheken, Drogisten-, Spezereiwarenhandlungen und Konsumvereinen.

352

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.20, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

351

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.